

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Von abgemeldet

Prolog: Tausend Jahre zuvor..

Prolog

Tausend Jahre zuvor:

Endymion stand auf der Terrasse des Erdpalastes gelehnt und schaute sehnsuchtsvoll in die Nacht. Dorthin, wo seine geliebte Prinzessin Serenity lebte, auf dem Mond. Er war so sehr in der Betrachtung der weißen Perle des Sonnensystems vertieft, dass er nicht bemerkte wie jemand das Zimmer betrat.

Die junge Frau, die Prinzessin der Erde und Wächterin des Lichtes, lächelte, als sie den sehnsuchtsvollen Blick bemerkte, doch ihr Erscheinen war von weniger Erfreulichem.

"Endymion?", der Angesprochene schreckte aus seinen Gedanken, lächelte jedoch als er erkannte, wer ihn sprechen wollte. Die junge Frau rannte ganz unprinzessinnenlike auf ihn zu und beide umarmten sich herzlich. Endymion strich zärtlich eine Strähne, die sich aus den hochsteckten weißen Haaren der jungen Frau gelöst hatte, aus der Stirn und schaute liebevoll in die grünen Augen mit goldenen Sprenkeln. "Adima, es ist schön dich zu sehen. Aber was ist passiert? Du bist doch ansonsten auf dem Mond als Beraterin der Königin." Endymion seufzte, denn dort wäre er auch gerne.

"Endymion, ich bin gekommen um dich zu warnen. Es wird Krieg geben! Und ich bin auch gekommen um mich zu verabschieden." "Krieg? Verabschieden? Wie? Was? Warum?", der junge Erdenprinz war völlig fassungslos, nachdem er diese Nachricht vernommen hatte. "Ich muss unseren geliebten Planeten und auch dich verlassen. Ich wurde mit einer neuen und wichtigen Aufgabe betraut, hinzu kommt, dass ich hier meines Lebens nicht mehr sicher sein kann." Endymion schüttelte den Kopf: "Aber was ist mit unserer Leibgarde? Sie ist doch auch für deine Sicherheit verantwortlich!"

Prinzessin Adima senkte den Blick, hob ihn wieder und schaute Endymion in die Augen: "Spürst du es nicht? Es wird immer kälter und es ziehen mehr und mehr Unruhen auf. Die Menschen werden von irgendwoher aufgewiegelt und fordern die Abspaltung vom Mond. Sie wollen sich nicht länger durch den Mond kontrollieren lassen. Und was unsere Leibgarde anbetrifft, ich traue unseren Generälen nicht mehr, in ihrem Blick liegt das Böse.", die junge Frau schmiegte sich in des Prinzen Arm um sich im nächsten Augenblick wieder von ihm wegzudrücken, "Du weißt, welche Macht der Lichtkristall hat und welche Versuchung er ausübt. Gerät er in die falschen Hände, dann werden alle Menschen in Gefahr sein, nicht nur die Mondbewohner. Ich kann hier nicht bleiben." Endymion zog seine geliebte Schwester wieder in den Arm und seufzte abermals: "Ich fürchte, dass du Recht hast. Von irgendwo droht etwas Böses und hetzt die Menschen gegen den Mond auf." Adima lächelte mit Tränen in den Augen und schmiegte sich an Endymions Brust. "Wohin wirst du gehen?", fragte der junge Mann, doch die weisshaarige junge Frau schüttelte traurig den Kopf: "Das darf ich dir nicht

sagen." "Und wann wirst du gehen? Heute, morgen? Wann?" In Endymions Stimme schwang die Traurigkeit mit, die er empfand. Er wollte seine kleine Schwester nicht gehen lassen, er würde mit seinem Leben für sie einstehen. Abermals schüttelte Adima den Kopf: "Auch das darf ich dir nicht sagen." Endymion kämpfte mit den Tränen: "Werde ich dich je wiedersehen?" Adima nickte unter Tränen: "Sollten die Schatten jemals diese Welt bedrohen, dann, geliebtes Bruderherz, dann werde ich zurückkehren. Das verspreche ich!" Adima nahm ihren geliebten Bruder noch einmal herzlich in den Arm: "Du musst zum Mond. Du musst die, die du liebst, warnen. Ich fürchte, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis der Krieg ausbricht." Sie gab Endymion noch einen zärtlichen Kuss, drehte sich um und verließ ohne sich noch einmal umzudrehen den Saal. Der junge Thronfolger blickte der jungen Frau noch lange gedankenvoll nach. Er wusste, dass sie Recht hatte, der Krieg war unausweichlich, doch hoffte er noch immer, dass es eine andere Möglichkeit geben musste die Menschen zur Vernunft zu bringen. Schliesslich war der Mond bislang Freund und niemals Feind.

Sei diesem Tage ward Prinzessin Adima nicht mehr gesehen, es gab viele Gerüchte, was mit ihr passiert sein könnte, von der Verzauberung durch den Mond, bis hin zur Ermordung durch fürchterliche Monstern Niemand, außer Königin Serenity, wusste um die Wahrheit. Und mit der Zeit verschwand Prinzessin Adima aus den Gedanken der Menschen. Kurz darauf kam es zu einer Invasion der Erde auf den Mond und die Geschichte nahm ihren Lauf...